PRESSE

BayernSPD Landtagsfraktion

# Bildungserfolg abhängig von Wohnort und Nationalität? Neueste Zahlen des Kultusministeriums belegen verhängnisvollen Zusammenhang

Pressegespräch mit

Martin Güll, MdL, bildungspolitischer Sprecher und Vorsitzender des Bildungsausschusses im Bayerischen Landtag,

3. Juli 2015, 11.00 Uhr
Pressekonferenzraum 211 im Bayerischen Landtag

Der bayernweite Vergleich der jüngsten Übertrittszahlen zeigt deutlich, dass es zwischen städtischen und ländlichen Regionen in Bayern nach wie vor große Ungleichheiten gibt, was den Besuch des Gymnasiums angeht. So liegen alle Städte in Bayern deutlich über dem bayernweiten Durchschnitt von 39,1 Prozent (Bamberg 55,6 Prozent, Erlangen 55,3 Prozent, München 54,5 Prozent). Hier sind die Wege kurz und das Schulangebot groß. Gleichzeitig treten in den Städten besonders wenige Kinder auf die Realschulen über (Passau 16,9 Prozent, Bayreuth 16,9 Prozent, München 17,3 Prozent, Coburg 17,4 Prozent).

Sind die Kinder in den Städten also klüger als auf dem Land? Was läuft schief bei der Aufteilung der Kinder nach der Grundschule?

Güll: „Wir brauchen in den ländlichen Regionen mehr Schulen mit allen Abschlüssen in Wohnortnähe, z. B. Gemeinschaftsschulen. Und wir benötigen beim Übertrittsverfahren mehr Beratung statt lediglich Auslese über Noten. Und wir wollen gerade Kindern mit Migrationshintergrund mehr Zeit für die persönliche Entwicklung lassen.

Fokus Regionen:

Bei den Übertritten ans Gymnasium schwanken die Quoten zwischen 61,4 Prozent im Landkreis München-Land und 25,1 Prozent im Landkreis Rottal-Inn.

Bei den Übertritten an die Realschulen liegen sie zwischen 16,4 Prozent im Landkreis Straubing und 39,6 Prozent im Landkreis Tirschenreuth.

Insgesamt wechseln in Oberbayern 70 Prozent der Schüler und Schülerinnen an eine weiterführende Schule und in Niederbayern 64 Prozent.

Fokus Migrationshintergrund:

Von Kindern mit Migrationshintergrund gehen in Niederbayern 18,4 Prozent an ein Gymnasium und 28,9 Prozent in Oberfranken.

Zwischen 14,7 Prozent in Mittelfranken und 21,7 Prozent in Schwaben schwankt die Übertrittsquote an Realschulen.

Insgesamt gehen von den Kindern, die einen Migrationshintergrund haben, in Oberbayern 44 Prozent an eine weiterführende Schule und 35 Prozent in Niederbayern.

Für die Landkreise gibt das Kultusministerium an, geringe Fallzahlen zu haben.

Fokus Probeunterricht:

Von den 1893 Teilnehmern am Probeunterricht im Gymnasium waren 1103 erfolgreich, das sind 58 Prozent.

Von den 6082 Teilnehmern am Probeunterricht an Realschulen waren nur 1248 erfolgreich, das sind 20,5 Prozent.

Fokus Förderbedarf sozial-emotionale Entwicklung:

Die meisten Auffälligkeiten gibt es bei den Buben im Alter von acht bis zehn Jahren, die in der Grundschule dem Übertrittsdruck ausgesetzt sind (2354 Buben von 6080 insgesamt).